



Einstieg: Anspiel mit Mann vor «Kleiderschrank», was soll er anziehen für Jesus, der nach Jerusalem kommt. Er sucht Kleider, die er dann vor dem König auf den Weg legen kann. Überlegung: Schönste Kleider, alte Kleider...um sie auf die Strasse zu legen? Was bedeutet mir der König?... (Nimmt Bezug auf den Schluss der Predigt Kol. 3, 1-17)

1) Der Friedefürst kommt wie versprochen Lk. 19, 36-40

Im Gegensatz zur Weihnachtsgeschichte haben wir in den Evangelien eine detaillierte Hinführung zur «Passion» von Jesus Christus.

***19,36** Als er aber weiterzog, breiteten sie ihre Kleider aus auf dem Weg. **37** Und als er sich schon dem Abhang des Ölberges näherte, fing die ganze Menge der Jünger freudig an, Gott zu loben mit lauter Stimme wegen all der Wundertaten, die sie gesehen hatten,*

Lukas berichtet uns, dass Jesus vom 44 km entfernten Jericho herkam. Dort sind erstaunliche Dinge geschehen (Heilung des blinden Bartimäus, Bekehrung des Oberzöllners Zachäus). Jesus liess zwei Jünger einen bestimmten Esel holen. Auf diesem reitet er nun in Richtung der Hauptstadt Jerusalem. Warum erstmals auf einem Esel? Müdigkeit? Wohl kaum.

Sacharja 9,9 (ca. 500 Jahre davor prophezeit)

Frohlocke sehr, du Tochter Zion; jauchze, du Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir; ein Gerechter und ein Retter ist er, demütig und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, einem Jungen der Eselin. (Beachte die detailtreue Beschreibung Lk. 19,30)

Die Jünger und Menschen die Jesus erwarteten legten als Anerkennung dieser Prophezeiung ihre Kleider vor ihm auf den staubigen Weg. Jesus ist dieser Retter und Messias-König.

Loben all die Wundertaten:

Jesu Wunder sind keine Legendenausschmückungen sondern Fakten. Die Augenzeugen führen sie als Beweis an. Sie bestätigen der Nachwelt: Das ist der König und Retter der Welt.

***Mt. 11, 5** Blinde werden sehend (Bartimäus) und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium verkündigt (Zachäus).*

Loben seinen Frieden:

***Lk.19,38** und sie sprachen: Gepriesen sei der König, der kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Ehre in der Höhe! **39** Und etliche der Pharisäer unter der Volksmenge sprachen zu ihm: Meister, weise deine Jünger zurecht! **40** Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wenn diese schweigen sollten, dann würden die Steine schreien!*

Am Wunsch nach Frieden hat sich bis heute nichts geändert. Was erstaunt ist die Gewissheit, dass Jesus den Frieden bringen wird. Dieser kam, doch anders als sie es dachten.

Dieser Ausspruch der Menschenmengen am Fusse des Ölberges erinnert an **Lk. 2, 14**

14 Herrlichkeit ist bei Gott in der Höhe und Friede auf Erden, und unter den Menschen Gottes Wohlgefallen!

Fällt euch ein Unterschied auf zu V. 38? Es fehlt das «Frieden auf Erden». Der Widerspruch der Pharisäer und die folgenden Tage zeigen, dass der «Friede auf Erde» weit entfernt bleibt.

Man kann sich bis heute fragen: Hat Gott, hat Jesus seine Mission verfehlt Frieden zu bringen? Wenn er Gott und ein König ist, wo bleibt sein Friede?! Eine berechnete Frage. Der Text geht direkt darauf ein:

2) Das Weinen des Friedefürst Lk. 19, 41-44

41 Und als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie 42 und sprach: Wenn doch auch du erkannt hättest, wenigstens noch an diesem deinem Tag, was zu deinem Frieden dient! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen.

Warum gibt es keinen «Frieden auf Erden»? Es gibt dafür einen entscheidenden Punkt:

Die Nichtanerkennung von Jesus Christus als «Friedefürst» (Jes.9,5).

Joh. 14,27 Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch. Nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch; euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!

Ist Jesus Christus mein Friede? Ich meine nicht, dass er mir etwas gibt das Frieden gibt. Gott gibt uns nicht «Dinge», er gibt sich uns selbst. **ER selbst will (muss) unser Friede sein (Eph. 2,14)!**

Stell dir vor was passiert wäre, hätte das Volk Israel Jesus gesamthaft als König willkommen geheissen. Bedenken wir nur was mit den Soldaten im Garten Gethsemane geschah als sie Jesus sahen (Joh.18,6). -> Aber ich frage auch uns: Ist Jesus mein Friede? Bringt er allen Unfrieden zum Schweigen? Die Folgen der Ablehnung Jesu Christi als Friedefürst ist dramatisch!

Israel Zukunft im Focus des Friedefürst

19,43 Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde einen Wall um dich aufschütten, dich ringsum einschließen und von allen Seiten bedrängen werden; 44 und sie werden dich dem Erdboden gleichmachen, auch deine Kinder in dir, und in dir keinen Stein auf dem anderen lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast!

Die Geschichte hat diese Worte Jesu 40 Jahre später bestätigt. Nach etlichen Warnungen an Israel wurde Jerusalem von den Römern zerstört. Warum lies Gott das zu?

➔ Sie haben den Friedefürst Jesus anhaltend abgelehnt. (Siehe Apostelgeschichte)

Wer nun denkt, das ist ja alles schon geschehen im 1. Jhdt., das geht uns alles nichts mehr an, der irrt sich gewaltig!

Würde Jesus Christus heute wieder so wie damals vor Jerusalem stehen, er würde vermutlich ebenso weinen. Er würde noch mehr sehen, was auf sein Volk und auf die ganze Welt zukommt!

Gottes Offenbarung an den Propheten Sacharja:

Die Ankunft des Herrn auf dem Ölberg zur Rettung seines Volkes.

Sacharja 14,1 Siehe, es kommt ein Tag für den HERRN, da wird man deine Beute verteilen in deiner Mitte! 2 Da werde ich alle Heidenvölker bei Jerusalem zum Krieg versammeln; und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert und die Frauen geschändet werden; und die Hälfte der Stadt muss in die Gefangenschaft ziehen; der Überrest des Volkes aber soll nicht aus der Stadt ausgerottet werden. 3 Aber der HERR wird ausziehen und gegen jene Heidenvölker kämpfen, wie damals am Tag seines Kampfes, am Tag der Schlacht. 4 Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem nach Osten zu liegt; (Vgl. Offb. 16,13-16)

Das Prophetenbuch Sacharja wird zunehmend Bedeutung haben, weil es Ereignisse mit einer einmaligen Deutlichkeit beschreibt. Ich möchte kurz Israel und den momentanen Krieg ansprechen. *Wie sollen wir für Israel beten und eintreten? Was lehrt uns Jesus?*

Jesus betet für den Frieden? Ja – die Frage ist aber welchen Frieden? Sollen wir beten, dass Israel Sieg hat. Mörder und Terroristen ihre gerechte Strafe bekommen? Ja. Und Israel wird den Sieg haben. Aber nicht, weil sie eine so gute Armee und einen so guten Geheimdienst haben (Alles nützliche Dinge aber...). Vgl. Ps. 147,10-12; **Ps. 33, 10-20!**

33,10 Der HERR macht den Ratschluss der Heiden zunichte, er vereitelt die Gedanken der Völker. **16** Einem König ist nicht geholfen mit viel Heeresmacht, ein Held wird nicht gerettet durch große Kraft; **17** das Ross ist trügerisch und kann nicht retten, und trotz seiner großen Stärke kann man nicht entfliehen.

Unsere Sympathie als Christen liegt bei Israel. Aber wie bei Jesus haben auch wir ein weinendes Auge, weil Israel heute wie damals Tod und Elend erlebt. Hören sie dabei das Rufen Gottes, dass Jesus Christus der einzige Friedefürst sein kann? Ruft, bittet Israel um das baldige kommen des Messias und Retters?! Nein? Solange wird die Not zunehmen.

Bei aller Ungerechtigkeit und Boshaftigkeit die Israel wiederfährt, dürfen wir das Wirken Gottes nie aus dem Auge verlieren. Was ist von entscheidender Wichtigkeit für Israel und alle Völker?

➔ **Israel und jeder Mensch braucht Jesu Christus als seinen «Friedefürst».**

Das Schicksal Israels *«und die Stadt wird erobert, die Häuser werden geplündert...»*

Es wird auch die ganze Welt betreffen *«...Aber der HERR wird ausziehen und gegen jene Heidenvölker kämpfen...» (Offb. 19,15ff)*

Wer Jesus Christus nicht zum Friedefürst seines Lebens macht, der erfährt ihn als Gegner!

3) Mache Jesus zu deinem Friedefürst Lk. 19, 45-48

Ich hoffe es wurde dir klar, wie wichtig es ist, Jesus als persönlichen «Friedefürsten» anzuerkennen. Mach Jesus zu deinem Frieden - heute!

-> **Eine allegorische Anwendung von Lk. 19,45-48 «Jesus im Tempel»**

Die Bibel vergleicht unsere Existenz mit einem «Tempel»

1. Kor. 3,16 *Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt?*

V. 45 Jesus klopft bei mir an? Mach ihm auf. Lass ihn bewusst in dein Leben hinein. Öffne ihm alle Bereiche und sage: Du Jesus bist der Herr und König meines Lebens und Seins.

Er zeigt mir durch den Heiligen Geist, was ihm nicht gefällt. Sei ehrlich und tue Busse. Räum es aus deinem Leben hinaus. Am Kreuz hat er meine Sünden ausgelöscht. Löse es für dich ein. (Gutschein)

V. 46 Füll den neu gewonnenen Raum (Zeit) in deinem Leben aus. Du bist «Sein Haus» und gehörst nicht dir selbst. Beginne ein Gebetsleben. **»Mein Haus ist ein Bethaus«.** Priorität: Zuerst das Gebet.

- **«Sein Haus»** ist auch die Gemeinde (Glaubensgeschwister). Du hast Begabung und Aufgaben.

Beginne mit täglichem Gebet für alle Geschwister und sei offen für Jesu Leitung durch dein Leben. Diene, wo und wie du es willst und kannst, wie es der Heilige Geist dir zeigt.

- **«Sein Haus»** sind auch Missions- und Glaubenswerke. Informiere dich darüber und bete, wo und wie du etwas beitragen kannst.

V. 47 *«...Und er lehrte täglich im Tempel ...»* Gottes Wort ist wunderbar. Verstehst du was du liest? Lies die Bibel betend im Zwiegespräch mit deinem Herrn. Bitte um praktische Anwendung für dich.

V. 47b-48 Der Feind schläft nicht. Widerstand durch Gefühle, Gedanken und Menschen kommen, wenn du anfängst so zu leben. *«Doch sie fanden keinen Weg...»* Weil Jesus in dir ist wirst du Gelingen haben und seinen Frieden erleben auch trotz Widerständen und in Kämpfen.

Vertiefung: Kol. 3,1-17 *«legt ab...zieht an»*, die neuen «Gesinnungs-Kleider» im Leben mit dem König.